



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1860

279. Vortrag der Räte bei dem Kurfürsten wegen des
Lehnsempfängnisses des Herzogs Bugslaff, vom 14. Juli 1490.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55801)

konigliche mayestat auch vernemen lassen, vns nicht hoer zu besweren oder newrung zu machen, des wir vns getane zusag noch zu Irn gnaden verseen, haben wir e. l. nicht verhalten wollen, des ein wissen zu haben.

Nach dem Original des Königl. Handarchives.

278. Annahme des Heinz Röder zum Kurfürstlichen Marschall, vom 31. März 1490.

Auf heut mitwochen nach dem Sondag Judica ist heintz Roder zu meins gnedigsten hern marggraue Johansen, kurfurste etc., marschalk vfgenomen durch peter borgkstorp, Im darzu pflicht getan vnd sol Im vnse gnedigste here des Jars zu sold geben Sechzig Rinisch guldin, Inmasen Antonius von wertern gegeben ist. Actum vt supra Im LXXXX, zu Tangermund auf der Elb.

Notiz aus einem Copialbuche.

279. Vortrag der Rätthe bei dem Kurfürsten wegen des Lehnsempfangnisses des Herzogs Bugslaff, vom 14. Juli 1490.

Ratflag In der Stettinischen sachen, dy lehenschaft betreffen, am mitwoch nach Margarete, Im LXXXX^{ten}. Anfenglich bewegen dy Rete, nachdem der vertzug Im handell vil fahr auf sich trag, das vnser gnedigster her dem letzten abschid nach In dem handell gescheen hertzog Buggeszlaff schriftlich erfuch, etlich von seinen trefflichsten Reten gen vnser gnedigsten herren Reten In der sachen an gelegen stete fertige von den sachen, dy vnser gnediger her lenger nicht anhangen wil, entlich handell zu haben, vnd ist der Rete gutbedüncken, so der tag angenohmen, das auf dem tag gehandelt werde, wy hirnach volgt: Zum ersten, das dy meynung vnser gnedigsten herren sey, den handell nicht ferner anzuhangen, Sundern das hertzog Buggeszlaff sein lehen entpfahe, wy er das zuthun schuldig ist. Dann wo das mit gut nicht geschee, müßt vnser gnediger her gebrauchen desz, das ytzunt seinen gnaden widerfaren mag, In dar zu zubringen, des doch sein guad aufz lieb vnd fruntschaft gern vermeiden wolt: vnd dinet zum anfang, damit man In handell komet. Item das

der Meister In funderheit Werner zuuersteen geb, das der beflusz sey, dy ding nicht lenger ansteen zu lassen. Item so In reden vnd widerreden zu milderung, entpfahung der lehen weß vorgenomen, Ist der Rete gutbeduncken, das vnsern gnedigsten heren zu erleiden wer. Zum ersten der weg, das hertzog Buggeßlaf solch lehen schriftlich entpfae, In maßen wy das aufgesetzt ist durch vnsern gnedigen herren. Wo aber das nicht gefein kont, das solche entpfahung geschee aber schriftlich für sich vnd sein leibs lehns erben vnd das dy lantschaft aufz allen stenden darauf huldigung vnd auch verschreibung thue. Item zum andern, das solche huldigung, so oft esz zu fellen kombt, vernewt werd. Wo aber das geweigert würd, so sey ewern gnaden anzunehmen, das esz by der ersten entpfahung, wy obtet, bleib vnd das dy huldigung von den lantschaften vnd Steten vernewt werd, so oft esz zu fellen kombt, vnd das solchs anfenglich In der entpfahung vnd huldigung durch verschreibung verichert werd, dem also volg zu thun. Item so hertzog Buggeßlafs lehenserben, so oft esz zu fellen kome, dy entpfahung nicht thun wolten, so esz nicht besser werden mocht, das man esz by der ersten huldigung, wy vorstet, bleiben ließ, dadurch ewer gnad alweg lehen vnd gewehr het. Item ob der hertzog der hilf halben wolt benohmen vnd entledigt werden, Zu antworten, so ewer gnad solchs dinsts vom Reich nicht mocht vertrag haben, das er denn ewer gnaden dine als seinem lehen herren, solchen dinst fürder dem Reich zubestellen.

Nach der Urschrift im Geh. Staatsarchive.

280. Kurfürst Johann bittet Herzog Bugslaff, seine Räte nach Garz zu senden,
am 15. Juli 1490.

Lieber Ohm vnd Swager. Als ewer lieb In vergangen Jar In vnserm hawß zu Collen mit vns fruntlich handell vnser gerechtikeit nach dy lehenschafft der land Stettin, Pomern etc. betreffend gehabt, nach anzeigung schriftlich begreif vnser meynung derhalben vorbracht, So denn von vns beiden der ding rucksprach genohmen, auf erforderung notturfft desz handels fürder tege zu machen vnd fruntlich zu handeln. Demnach bitten wir, ewer lib wolle von ewern trefflichsten Reten darzu orden vnde fertigen, das dy am Suntag nach Sixti auf den abent gen Gartz einkomen, derglichen wir dy vnser auch fertigen vnd auf gnante tagzit gen konigßberg schicken wollen, am montag darnach an gleiche stete zusamen zu komen, In den sachen vorzunehmen vnd zu handeln, fürder des zu entlichem befließ der sachen dinet vnd verfehen vns aufz fruntlichem willen, ewer lib desz zu thun auch geneigt sein werdet, bitten doch